

„Besten, ja fast allein wahren Hülfsmittel gehabt
„hat.“

§§. (S. 339. fgg.)

„Lasset uns noch untersuchen, was zu einer ge-
„gründeten Uebersetzung von einer Offenbarung ge-
„höre; um zu sehen, ob viele oder wenige in der
„Christenheit dieselbe haben, oder haben können.
„Erstlich ist unstreitig, daß die Schrift in der Schrift
„selbst als ein solcher Weg zum gegründeten Glau-
„ben angewiesen werde, und daß man dieselbe mit
„Ueberlegung und Verstand lesen solle. Forschet in
„der Schrift, — und Paulus sagt, weil du von
„Kind auf die heilige Schrift weisest. — Jesus
„und die Apostel verweisen also die Menschen nicht
„auf einen Catechismus, sondern auf die Schrift:
„sie heißen sie mit eigenen Augen darin sehen und
„forschen; nicht aber für sich denken und sehen las-
„sen. — Dieses nun voraus gesetzt; so folget
„erstlich, daß die Bibel in einer jeden Sprache über-
„setzt vorhanden seyn muß. — Ferner, daß ein
„jeder sie fertig muß lesen, und aus dem gelesenen
„einen Verstand heraus bringen können, und bey
„schwehren Stellen geschickt seyn, sich durch die Er-
„klärungskunst und alle Hülfsmittel derselben zu
„helfen. — Lasset uns nun eine Untersuchung aus-
„stellen, was in oberwähnten Stücken möglich sey. —
„Es mußte viel Zeit hingehen, ehe die Bibel in
„mehrern Sprachen übersetzt ward — ehe die Ue-
„bersetzungen, besonders ehe die Buchdruckerkunst
„erfunden ward, in der Leute Hände kamen. —
„Daher ist alles lauter Köhler-Glaube, lauter Ca-
„techismus-Glaube.“

§§.